

## Tourenbericht über die Bernauer-Albwanderung vom 3.7.2026

Nach der Hitzeperiode im Juni herrschte am Freitag, den 3.7.2026 eine angenehme Temperatur von knapp 20 Grad als wir um 07.45 Uhr vom Markthof in Nussbaumen losfuhren. Im Auto von Toni fuhren noch Hanni und Caroline sowie der brave Pudel mit und bei mir hatten Trudy, Ursi Meyer und Myrtha Platz genommen.

Währendem Toni selbständig unser Ziel im Bernauer-Hochtal anvisierte, traf ich in Koblenz noch Klärli mit Irmgard und wir fuhren im kleinen Konvoi ans Ziel. Anfangs der Gemeinde Bernau, die aus zehn verschiedenen Ortsteilen besteht, parkierten wir auf dem Parkplatz „Ankenbühl“

unsere Autos. Zum Ausgangspunkt unserer Albwanderung mussten wir zuerst an die Hauptstrasse hinunter, diese überqueren und in Bernau-Weierle bis zur Bernauer-Alb auf Asphalt hinuntergehen.

Nun folgte unsere Wanderstrecke dem Bachlauf Richtung Westen entlang durch das ganze Bernauer Hochtal. Als wir die letzten Häuser von Weierle erreicht hatten, ging der Wanderweg in ein Natursträsschen über,

das längere Zeit auf der Nordseite des Baches entlangführt. Der Bach ist eingebettet in eine üppige Busch- und Waldlandschaft und mehreren kleinere Feuchtwiesen. Vor der Ueberquerung der

Verbindungsstrasse nach Innerlehen trafen wir beim Kinderspielplatz und dem neuerstellten Feuerwehrmagazin eine neu angelegte wunder-

schöne Blumenwiese an. Eine wahre Freude nicht nur für die Bienen und Insekten, sondern auch für unsere Augen. Da konnte man nicht einfach vorbeigehen, sondern musste wirklich einen kurzen Halt einschalten, um die Pracht zu bewundern. Nach erneuter Ueberquerung einer Strasse führte der Wanderweg noch ein Stück auf der Nordseite des Baches weiter bis wir über ein Brücklein auf die Südseite kamen, wo noch ein Häuschen mit Sitzgelegenheit zum Ausruhen steht. Anschliessend verengte sich auf

der Höhe vom Dorfteil „Innerlehen“ der sich auf einer Terrasse weiter oben angesiedelt hat, der Talboden und der Wanderweg stieg etwas hoch.

Anschliessend erreichten wir einen Skulpturenweg mit grossen, von einem Künstler geschnitzten dicken mit Tiersujet beschnitzten Baumstämmen geschmückt. Während der ganzen Wanderung dem Bach entlang begegneten wir einer üppigen Vegetation mit verschiedenen hochgewachsenen Wiesenblumen oder



Waldblumen wie das heimische „Weidenröschen“, der „Mädesüss“ oder Disteln. Am Schluss dieses Skulpturenweges sind farbige Plakate mit der Beschreibung des „Biosphärengebietes Schwarzwald“ angebracht.



Nun überquerten wir zum dritten Mal eine Fahrstrasse bei einem Camping- und grossen Parkplatz wo im Winter, sofern es noch Schnee hat, auch ein Skilift betrieben wird und wo sich unsere Wanderroute der Alb entlang fortsetzte. Nach einer Weile gelangten wir zu einem kleinen Rastplatz mit Bank, einer Schaukel für Kinder und einem bequemen Zugang zum Bach. Währendem wir unseren Durst löschten und plauderten war Ursi die Mutigste, die sich am

Bach hinsetzte, sich ihrer Wanderschuhe und Socken entledigte und ihre Füsse im klaren kalten Wasser des Albbaches kühlte. Bravo Ursi! Da schon 11 Uhr vorbei war, dränge ich zum Weiterwandern, um frühzeitig um 12 Uhr im Gasthof „Bernauerhof“ am Ende unserer Tour zum Mittagessen anzukommen. Nach nochmaliger Ueberquerung der Bundesstrasse nach Todtnau ging es ein Stück durch den Wald, um dann über die letzte Ebene des Bernauer Hochtals dem Weiler „Bernau-Hof“ entgegenzustreben. So kamen wir auch an dem Wanderweg-



zeichen „Wasserfall“ vorbei, das den steilen Wald hinauf zeigte. Zum

Glück hatte ich eine Woche vorher diesen sogenannten Wasserfall rekonosziert, bin aber bloss auf ein kleines Rinnsal gestossen, das im Wald über den Steilhang hinunterplätschert, von Felsen und Wasserfall keine Spur! So blieb mir eine Blamage erspart, denn ich hatte den Besuch dieses „Wasserfalls“ einge-



plant! Aber schauen wir nun vorwärts. Als wir an einer grossen und unschönen Holzdeponie sowie einer etwas ungeordneten Umgebung eines Bauernhofes vorbeikamen, hatten wir nicht den Eindruck, dass wir in einem schönen Biosphären-Naturgebiet sind. Aber schliesslich hatten wir Hunger und freuten uns auf die Einkehr in dem 390 Jahre alten Gasthof „Bernauerhof“ in dem schönen Weiler „Bernau-Hof“ mit seinen alten, typischen Schwarzwaldhäusern. Irmgard und ich erreichten zu gleicher Zeit das Endziel der Wanderung. Sie schaute verwundert den alten Gasthof an und meinte, dass dieses Restaurant ja geschlossen sei, es gäbe kein Licht in dem Haus und man



sehe ja auch die „Spinnbubbele“ an den Fenstern. Da erschrak ich schön, ging zur Eingangstüre, die tatsächlich geschlossen war und daneben im Menu-Schaukasten ein Plakat „geschlossen“ hing! Ungläubig läutete ich an der Türe, aber es meldete sich kein Mensch. Nun fiel es mir wie Schuppen von den Augen, dass mir ein Irrtum unterlaufen sein musste. So telefonierte ich mit meinem Handy der Wirtin, mit der ich win Tag vorher vereinbart habe, dass

wir um 12 Uhr mit einer 9-köpfigen Gruppe zum Essen kommen und sie einen Tisch für uns reservieren soll. Wohin die Wirtin aber in Wirklichkeit gehörte und wo ihr Restaurant stand, hatte ich keine Ahnung, da ich mich der Illusion hingab, beim „Bernauerhof“ zu sein! Nun klärte mich Frau Schöni auf, dass sie Wirtin im „Alpenblick“ in Bernau-Dorf sei und nichts mit dem „Bernauerhof“ zu tun habe, der schon seit 2022 geschlossen ist!! Sie meinte jedoch kurzerhand, dass sie uns gerne mit dem Hotelbus abhole, was dann auch passierte. Sie war rasch zur Stelle, noch mit der Küchenschürze bekleidet und führte uns in ein paar Minuten zu ihrem Restaurant in Bernau-Dorf, wo sie auf der Terrasse den Tisch für uns gedeckt hatte. So hatte ich grosses Glück, dass wir trotz dieses fatalen Irrtums ohne Verspätung zu einem guten und üppigen Mittagessen gekommen sind. Inzwischen konnte ich auch akribisch ermitteln



weshalb mir der Fehler passiert ist. Ich hatte auf Google den „Bernauerhof“ gesucht. Da gab es mehrere Websites mit „Bernauerhof“ und auf der gleichen Oberfläche ein Bild vom Gasthaus „Alpenblick“ in Bernau-Dorf. So nahm ich an, ohne genau hinzuschauen, ob das Foto auch zum Bernauerhof gehört und notierte mir die Telefonnummer und vereinbarte am Donnerstagmorgen mit der Wirtin unseren Besuch am Freitag in ihrem Restaurant. Glücklicherweise war das Restaurant nicht so weit weg und so kam alles gut. Als dann die verschiedenen gut portionierten Menus serviert wurden war der

Schock über das geschlossenen Restaurant auch rasch vergessen. Die Menus waren so gross, dass bei den meisten kein Dessert mehr Platz hatte. So sassen wir gemütlich und plaudernd bis gegen 14 Uhr an dem grossen Tisch vom „Alpenblick“ und wurden von einer sehr aufmerksamen und routinierten Dame bestens bedient. Als es ums Zahlen ging, legte sie nach kurzer Zeit jedem seine individuelle Rechnung neben den Teller. Eine kleine Aufregung entstand dann noch, als wir das Restaurant verliessen und kein Buswartehäuschen weit und breit in Sichtweite war. So ging ich nochmals kurz zurück und fragte die Wirtin nach dem genauen Standort, sodass wir unser Tempo erhöhen mussten, um noch rechtzeitig zur Bushaltestelle zu gelangen. Da wir schon beim Essen vereinbart hatten, bezahlte ich der Einfachheit halber für die ganze Gruppe und so konnte der Chauffeur seine Fahrt rechtzeitig fortsetzen, der ohnehin wegen eines Strassenumbaus einen Umweg machen musste. Allerdings verstand der Chauffeur nicht recht, dass wir in Bernau-Weierle „Bushaltestelle „Strasse“ aussteigen möchten und lud uns schon im Zentrum im Dorfteil Weierle aus. In der Folge mussten wir wohl oder übel noch etwa 300 m weiter in der aufgeheizten Nachmittags-temperatur zu den parkierten Autos zurücklegen. Trotzdem kamen wir zufrieden gegen 16 Uhr von einer schönen und erlebnisreichen Schwarzwald-Wanderung durch ein naturgepägtes Hochtal wieder nach Hause mit meinem Hinweis auf die nächste Wanderung vom 22. Juli 2026. Als Tourenleiter war ich auch erleichtert, dass trotz der Restaurant-Panne alles gut geklappt hat und wir nicht „verhungern“ mussten! Vielen Dank an alle Beteiligten für Euer Verständnis.



